

„Suchen Sie das richtige Papier“

Die **Galerie Ebbers**, die mitten im Feld vor Kranenburg, am Siep 7, liegt, zeigt erstmals in einer Einzelausstellung ausschließlich die wunderbar zartfarbenen oder fröhlich-farbigen **Aquarelle** des Düsseldorfer **Malers** und Essener Hochschullehrers **Jörg Eberhard**

VON MATTHIAS GRASS

KRANENBURG Regisseure haben ihre Lieblingsschauspieler. Jörg Eberhard auch. Bei dem Düsseldorfer Maler sind es Amphoren, Vasen, Kannen, aber auch Stühle, Kameras, Computer-kurz: Gegenstände, die die verschiedenen Rollen auf seinen Bildern übernehmen. Als Träger von Farbe, als Ornament, als Reihe oder wie ein farbiger Schatten, der sich über den Untergrund legt und dessen Form annimmt. Es sind rund 40 Grundformen, die er wieder und wieder variiert, die zusammenstehen, zum Gefäß für die Farbe werden. Sie stehen in verschiedenen, teils verzerrten Räumen auf den Blättern - als farbige Vase oder als weißer Schattenriss in einem Muster aus Farbe. Immer sind es gleiche oder ähnliche Formen und auf jedem Blatt wirken sie anders. „Je nach der Rolle, die sie spielen“, sagt Eberhard.

Erstmals Aquarelle

In der Kranenburger Galerie von Sharon und Klaus Ebbers haben sie zuerst einmal die Rolle, der Aquarellfarbe einen Raum zu geben. Zunächst wirken die 40 von Klaus Ebbers ausgesuchten Blätter spontan, frisch - wie ein flüchtiges Aquarell. Sind sie auch, sind sie aber auch nicht: Denn Eberhards Blätter sind durchkonstruiert, nicht oder nur ganz ganz selten nass in nass gearbeitet - nur hier und da darf die eine Farbe in die andere ausfransen. Sonst werden die verschiedenen Farbflächen strikt getrennt: Nur in die zuvor gepausten oder Freihand

aufs Blatt geworfenen Flächen kommen Farbschichten. Darüber liegen wieder andere Farbfelder, die ein Muster im Muster ergeben. Aber das geht nicht in der vom

Aquarell gewohnten Nass-in-Nass-Technik. „Das Blatt darf nicht zu nass, aber auch nicht zu trocken sein. Manchmal male ich zwei Blätter gleichzeitig um die Zeit zu über-

brücken“, sagt Eberhard. So entstehen nebeneinander frisch-farbene fröhliche, zurückhaltend zartfarbene Bilder, streng geordnete oder weich fließende Muster.



Klaus Ebbers und Jörg Eberhard (rechts). Seinen Aquarellen ist eine Ausstellung in der Kranenburger **Galerie** gewidmet.
RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

INFO

Jörg Eberhard

(mgr) **Jörg Eberhard** wurde 1956 geboren und lebt und arbeitet in **Düsseldorf**. Er hat eine Professur für experimentelle Gestaltung an der **Hochschule in Essen**. Die **Aquarelle** (alle rund **20 mal 30 Zentimeter**) in säurefreies Passepartout und Ahorn-Wechselrahmen liegen bei 425 Euro/Stück. **Öffnungszeiten:** Mi bis Fr 15 bis 18.30 Uhr, Sa 11 bis 14 Uhr. **Info:** 028 26/802 522 (Siep 7)

Die Ausstellung beim Kranenburger Galeristen-Paar ist die erste, die sich allein den kleinen Aquarellen Eberhards widmet (zu den 40 Blättern haben sie weitere in Passepartouts gesetzt, die ebenfalls ausliegen).

Der 59-Jährige malt schon lange Aquarelle: „Der Malkasten war günstig - aber es klappte zunächst nicht so richtig“, blickt er zurück. Doch dann traf er in der Villa Romana in Florenz (Eberhard hatte dort ein Stipendium) den Maler Karl Bormann. „Suchen Sie das richtige Papier“, riet er ihm, jetzt, wo er das Stipendium habe, mal Geld in Papier zu investieren und verschiedene Sorten Blätter zu probieren.

„Nach etlichen Versuchen - 15 Bögen waren die totale Pleite - klappte es dann wunderbar. Ich hatte endlich das richtige Papier für meine Aquarell-Malerei gefunden“, strahlt Eberhard noch heute.